

AUSWERTUNG des Fragebogens zur Ex-ante Evaluierung - Projekt Euro-Paths

Ziel dieser Ex-Ante Evaluierung war nicht nur konkrete Informationen, Angaben über das Verständnis der Projektziele, Projektaufgaben und Produkte zu sammeln, aber auch jene Bereiche und Punkte im Rahmen der Projektarbeit zu identifizieren, die noch diskutiert und geklärt werden müssen, und die auch eventuell im späteren Verlauf der Projektarbeit die Erfüllung der definierten Ziele in Frage stellen könnten. Diese Evaluierung dient aber auch einer einfacheren Feststellung eventueller zeitlicher Verzögerungen, Änderungen von Zielen, Inhalten und Arbeitsschritten während der Projektarbeit.

Die Antworten zu den einzelnen Fragen des Fragebogens, das von 5 Partnern beantwortet wurde, sind zusammengefasst angeführt und es wurden auch eventuelle Schlussfolgerungen angedeutet wie folgt:

1. Führen Sie bitte kurz die Hauptziele, die Sie (persönlich) im Rahmen der Projektarbeit erreichen möchten an:

Aus den Antworten geht hervor, dass die Hauptziele der Projektarbeit sind wie folgt:

1) **Entwicklung von innovativen Sprachmaterialien** - Die Projektpartner möchten anwendbare und nützliche Sprachlernmaterialien im Bereich der allgemeinen aber auch berufsspezifischen Fachsprache auch unter systematischem Einbezug der Zielgruppe entwickeln, die für das Selbststudium – eLearning geeignet sind.

2) Entwicklung eines Modells zur **Sprachlich – interkulturellen Vorbereitung und Begleitung** von Mobilitätsprogrammen und Auslandspraktika und dadurch ein besseres Verständnis von verschiedenen Kulturen mit denen die Lernenden und auch die BetreuerInnen in Berührung kommen erreichen.

3) Entwicklung eines praktikablen und übertragbaren Instruments zum Nachweis vorhandener und erworbener Kompetenzen das eine neue Möglichkeit für die Präsentation der Sprachkenntnisse - **Sprachenpass/Sprachportfolio** - darstellt.

4) **Standards für Mobilitätsprojekte** entwickeln und das Mobilitätsnetzwerk weiterentwickeln und vergrößern.

5) Eine produktive, funktionierende, transnationale **Partnerschaft** durch die eine breitere Zusammenarbeit erreicht werden könnte.

Die angeführten Antworten sind im Einklang mit den angegebenen Projektzielen, es ist aber notwendig den Inhalt und die Form des Sprachportfolios zu klären und klar zu definieren.

Weiterhin bedarf es einer Erklärung was man unter Standards für Mobilitätsprojekte versteht.

2. Beschreiben Sie die Ziele, die Sie in den ersten 2 Jahren der Arbeit am Projekt erreichen möchten:

Unter den angegebenen Zielen in den Antworten auf diese Frage wurden angeführt:

- Übereinstimmung mit den im Antrag formulierten Zielen (1),
- Kontakt und Einbeziehung der Zielgruppe bei der Entwicklung des Sprachmaterials in Herbst 05, Winter 06, Pilotkurs in Herbst 2006 (2x)
- Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Partnern und Kooperationsnetzen. (1),
- Entwicklung des Portfolios, das von allen Partner im Projekt genutzt werden kann.(1)

- Interesse und Vorfreude auf die notwendigen Diskussionen hinsichtlich der interkulturellen Vorbereitung und auf alle Diskussionen über/im Zusammenhang mit den Sprachfähigkeiten

Auf Grund der angeführten Antworten kann gesagt werden, dass nur 2 aus den 5 Partnern genauere Vorstellungen über ihre Ziele für die Arbeit am Projekt in den ersten 2 Jahren des Projekts haben.

3. Führen Sie bitte den Zeitplan der Tätigkeiten, einzelner Arbeitsschritte an, die Sie (Ihre Institution) für den Zeitraum der 1. Etappe des Projektes (d.h. bis März 2006) planen.

Ausser Antworten 'Wie im Antrag formuliert' war der Zeitplan für die einzelnen Arbeitsschritte klarer, wie z.B.

1. Einrichtung einer Projektwebsite (Mai/Juni 2005)

2. Recherchen zum CEF (Europäischen Referenzrahmen)

Anwendung des CEF auf den Kontext des Projekts (bis Oktober 2005)

3. Zum Sprachmaterial und die Bedarfserhebung

- Bedarfserhebung bei TN, Betreuern und Sprachtrainern (bis Juni 2005)
- Befragung – Hintergrund Informationen für Sprachmaterial, zu den Fragebogen wurde auch eine kurze Beschreibung des Euro Paths –Projekts geschickt
- Auswertung und Zusammenfassung der Ergebnisse (Oktober 2005)
- im Spätsommer 2005 Anfang mit dem Sprachmaterial
- im Winter 06 Arbeiten an dem Sprachmaterial

4. Eingrenzung und Festlegung der Berufsfelder (bis April 2005)

5. Entwicklung von Kurskonzept und der Lernmaterialien

(ab November 2005)

- Vorbereitung dieser Teilnehmenden auf den Auslandsaufenthalt
- Begleitung und Auswertung der Mobilitätsmaßnahmen...UNKLAR
- Vorarbeiten für ein Portfolio (ab Januar 2006)

6. Das Euro Paths –Projekt bekannt machen

Die angeführten Arbeitsschritte sind im Einklang mit den Projektzielen und sind überwiegend klar und realistisch formuliert. Unklar erscheint die Formulierung: " Vorbereitung der Teilnehmenden auf den Auslandsaufenthalt"...und „Begleitung und Auswertung der Mobilitätsmaßnahmen“, sowie auch „Das Euro Paths –Projekt bekannt machen“- In der nachfolgenden Diskussion werden diese Themen angesprochen.

4a. Betrachten Sie den vorgeschlagenen Zeiteinsatz/Stundenzahl des Fremdsprachentrainings in den geplanten Phasen für:

a) nicht ausreichend

b) angemessen

4b. Falls Sie die Frage 5a mit "nicht ausreichend" beantworten, konkretisieren Sie bitte Ihre Vorstellung: ...

Ausser der 1 Antwort („Das wird das allernötigste sein, aber mehr wäre wahrscheinlich unrealistisch in Austauschprogrammen“) sind alle Projektpartner der Meinung, dass der **vorgeschlagene Zeitanatz des Fremdsprachentrainings angemessen ist.**

5. Wie sollte Ihrer Meinung nach das Verhältnis/Proportion zwischen der Allgemeinsprache und der berufsbezogenen Kommunikation/Fachsprache sein im Fremdsprachentraining für Teilnehmer/innen eines Auslandspraktikums?

a) 1:1 b) 1:2 c) 2:1 d) anderes Verhältnis - (bitte angeben + begründen)

.....
Diese Frage wurde von allen Projektpartnern beantwortet .1x wurde wieder nur festgestellt, daß die Proportion wie im Projektantrag angeführt ist gut sei.

In 2 Fällen wurde die Proportion 1:1 vorgeschlagen, da man der Ansicht ist, dass die beste Motivation für die Stimulierung derAneignung von Fachsprache der gleiche Ansatz wie für die Allgemeinsprache ist.

In 2 Fällen war man für das Verhältnis 2:1, da berufsbezogene Kommunikation eine angemessene Basis allgemeiner Sprachkenntnisse benötigt, andererseits wird ein Lernprogramm zur Fachsprache, das auf dem Referenzrahmen beruht, implizit / explizit ausreichend allgemeinsprachliche Kompetenzen vermitteln und da es sich um die Stufe A1/A2 handelt ist es sehr wichtig, dass die Teilnehmer sich überhaupt grundlegend zu verständigen lernen.

Aus dem Angeführten kann man darauf schliessen, dass die Frage der Proportion zwischen derAllgemeinsprache und der Fachsprache einer weiteren Diskussion und womöglich einer raschen Entscheidung bedarf, da dies weitreichend die Entwicklung der Sprachmaterialien beeinflusst.

6. Ihrer Meinung nach sind die vorgeschlagenen Kontaktphasen – 1x im Monat

a) nicht ausreichend b) angemessen c) zu viel
Bei Antwort a) oder c) führen Sie bitte Ihre Empfehlungen an:
.....

Zu dieser Frage ist man **1x** der Meinung, dass das **nicht ausreichend ist**, weil nach eigener Erfahrung zweiwöchige Auswertungsreffren, gerade zu Beginn des Auslandsaufenthaltes sinnvoll sind, um einen Erfahrungsaustausch durchzuführen, und so können auch mögliche Probleme/Konflikte schneller aufgegriffen und bearbeitet werden. Ein Kollege antwortete

a) oder b)- also **ausreichend oder angemessen**, weil monatliche Kontaktphasen für einen Selbstlernenden zu wenig sind, da der Selbstlernvorgang sehr viel Unterstützung benötigt. Die benötigte Frequenz ist allerdings abhängig von den übrigen Begleitprozessen (Kontakt der Praktikanten untereinander, Kontakt zu den Vorbereitungsstellen, Einbettung des Sprachtrainings vor Ort) während der Vorbereitungs- und Begleitungsphase, also kann das dann angemessen sein. **3x** ist betrachtet man die vorgeschlagenen Kontaktphasen als **angemessen** (davon in einem Fall ist man der Meinung, dass mehrere Kontaktphasen in der Praxis schwer zu organisieren wären.)

Aus den Antworten kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass die Mehrheit der Projektpartner die vorgeschlagenen Kontakphasen 1x Monat für angemessen betrachtet, jedoch sollten die Kommentare zu a) und auch zu b) diskutiert werden.

7. Führen Sie bitte Ihre Vorstellung der geplanten Kontaktphasen an –

Ziele, Verlauf, Organisation:

Vorbereitung:

Wie im Projektantrag angeführt, Ziel ist die Vorbereitung auf das Auslandspraktikum sowie auf den Lernprozess in einem IKT-basierten Lernsetting, das auf Grundsätzen des Blended Learning basiert. Laut der Befragung könnte die Kontaktphase im Rahmen der Vorbereitung die folgenden Ziele, Verlauf und Organisation haben:

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts.

Die Beschäftigung mit den Lebens- und Arbeitsverhältnissen des Ziellands

Die Vorbereitung auf das Praktikum in einem ausgewählten Berufsfeld

Gegenseitiges Kennenlernen

Klärung organisatorischer Fragen

Einführung in das Programm und das Trainingskonzept.

Die Einführung und Anwendung der angebotenen Lernformen, -werkzeuge und -materialien

Einführung ins Selbststudium und Sprachmaterial. Die Lernorganisation sollte einen Mix

aus klassischen Lernformen (feste Lerngruppe, face-to-face-Unterricht), kooperativen Lernformen

(Projektarbeit, Arbeitsgruppen) und selbstgesteuerten Lerneinheiten (CBT, WBT) beinhalten.

Einführung in die neue Sprache, Präsenztraining

Die Vermittlung von Grundkenntnissen in der Zielsprache und vor allem mündliche Sprache (Aussprache, Intonation usw.) üben

Interkulturelle Übungen

Feedback über Selbstlernphasen

Frage zur **Organisation**: Wer kann zB. in Hamburg den Finnischunterricht machen?

Begleitung:

Ziel ist den Auslandsaufenthalt möglichst erfolgreich zu machen; sprachliche und kulturelle Schwierigkeiten erklären; bestimmte, sprachliche Probleme am Arbeitsplatz besprechen. Die Kontaktphasen sollten eine Mischung aus klassischen Lernformen (feste Lerngruppe, face-to-face-Unterricht) und kooperativen Lernformen (Projektarbeit, Arbeitsgruppen) bieten. Im Mittelpunkt der Kontaktphasen steht die Beschäftigung mit:

Erfahrungen, Ergebnissen, Fragen aus den vorangegangenen Lernphasen

Man sollte auch Feedback über Selbstlernphasen einsammeln.

Organisation: z.B. 2 X halben Tag Unterricht für die ganze Gruppe

Nachbereitung:

Treffen zum Abschluss des Praktikums

Ziel der Nachbereitung ist die **Auswertung, Evaluierung und Validierung** der erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen. Diese Phase beinhaltet folgende Elemente:

- Reflexion praktischer Erfahrungen (Alltag, Arbeitswelt, Praktikum)
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

- Zusammenfassung der Lernergebnisse Was hat man gelernt? (Sprache und Kultur)
- Auswertung des Aufenthaltes
- Beschreibung und Bewertung der Ergebnisse (Portfolio, Europass)
- Ausblick, Perspektiven für zukünftige Auslandsaufenthalte

Die Lernformen umfassen im wesentlichen Unterrichtsgespräche und Gruppenarbeitsphasen. Die Form der Evaluierung der Lernergebnisse (Test? Schriftlich? Mündlich? usw.) genauso wie auch der Zusammenhang – das Verhältnis zum Portfolio muss noch konkret definiert werden.

8. In welcher Form sollten Ihrer Meinung nach den Teilnehmer/innen die Lernmaterialien für das Selbststudium zur Verfügung gestellt werden?

- a) nur in elektronischer Form
- b) CD-ROM
- c) kombiniert (bitte anführen, event. erläutern)

.....

Aus den Antworten zu dieser Frage geht eindeutig hervor, dass die Lernmaterialien für das Selbststudium in möglichst vielen verschiedenen Formen zur Verfügung gestellt werden sollten, also kombiniert.

Man kann der Ansicht zustimmen, dass die Materialien teils online (WBT), teils offline (CBT) angeboten werden sollten. Die Entscheidung für die eine oder andere Form richtet sich nach Zielsetzung, Lerngegenstand, gewünschter Übungsform, technischen Implikationen (Datenmenge, Übertragungsgeschwindigkeit, Benutzerfreundlichkeit etc.). Man sollte aber auch bedenken, dass den Lernenden nicht immer ausreichende Online-Verbindungen zur Verfügung stehen, so dass sich Probleme des Lernzugangs ergeben könnten, deswegen sollten gewisse Materialien bzw. Informationen online verfügbar gemacht werden, während die eigentlichen Lernprogramme auch offline (= CD-ROM) angeboten werden sollten.

9. Wie sind Ihre Vorstellungen der tutorialen Begleitung im Fremdsprachentraining während der Phasen des Selbststudiums?(z.B. Form, Organisation, Zeitansatz, usw.)

Alle Projektpartner sind der Meinung, dass die tutoriale Begleitung unbedingt notwendig ist während des Selbststudiums nicht nur als Hilfestellung, sondern auch als Motivation.

Eine gemeinsame Lernumgebung oder mindestens eine Chat-Möglichkeit der Gruppe wäre eine Form der Kommunikation, e-mail und auch Telefonkontakt wurden erwähnt. Der Lernende soll auf jeden Fall Hilfe bei Bedarf vom Tutor bekommen. Der benötigte Zeitaufwand hängt von der Größe der Gruppe und auch der Art der Betreuung ab (Proaktive – hoher Zeitaufwand, Reaktive – mittlerer Zeitaufwand und Basis-support/hotline – sollten Gegenstand einer ausführlichen Diskussion sein, da diese Frage mit dem Konzept und mit der Entwicklung der Lernmaterialien zusammenhängt.

10. Beschreiben Sie Ihre Vorstellung über das geplante Portfolio:

a) Inhalt ...

Die Antworten zum Inhalt des Portfolios weisen über eine gewisse Unklarheit und auch über verschiedene Auffassungen bei den Partnern. Zum Beispiel sollte das Portfolio Auskunft über formale erworbene Qualifikationen, informell erworbene Kompetenzen individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, Lernerfahrungen, Lernbedürfnisse und Lernerprofil geben.

Das Portfolio sollte möglichst realistisch und konkret die schriftlichen und auch mündlichen Sprachkenntnisse zeigen.

Das Portfolio muss eine komplette Sammlung von verschiedenen Aspekten z.B. Lernstyl, Prüfungen, Tests, Bewertungen, Leistungen, usw. sein.

In einem Fall wird das Portfolio als ein freies Gespräch oder Interview mit Teilnehmern zu ihren beruflichen Zielen und Kompetenzen verstanden.

b) Form/Präsentation

Die Mehrzahl der Befragten (4= 80%) meint, dass die Form innovativ gestaltet werden soll – eine Kombination aus Elementen in traditioneller Form (Druckversion) und Elementen in elektronischer Form (Digitalversion). Die Printversion sei vielfältig und einfach einsetzbar, zum Beispiel für Bewerbungen – die elektronische Version biete eine größere Bandbreite an Darstellungsmöglichkeiten der unterschiedlichen Kompetenzen und Fähigkeiten. Es könnte z.B. auch eine elektronische Form mit Ton und Bild sein. Ein Video würde sehr anschaulich sein und einen realistischen Eindruck über das Sprachvermögen und Auftreten der Teilnehmenden vermitteln können. Auch die Ansicht, dass das Portfolio eine multimediale Form haben soll ist vertreten.

Hier zeigt sich eine gewisse Unklarheit, die aber möglicherweise aufgehoben werden kann nach einer Diskussion über die Funktion, den Inhalt und die Form des Portfolios.

11. Führen Sie bitte weitere Vorschläge zum erfolgreichen Erreichen der Projektziele an (Anmerkungen, Hinweise, Kommentare, Empfehlungen, usw.)

Es wird für sehr wichtig gehalten, dass sehr schnell (konkrete) Klarheit und Entscheidung über alle Arbeitspakete und Ziele getroffen wird. Arbeitsaufträge und Deadlines sollten eingehalten werden. Probleme sollen offen angesprochen, diskutiert und möglicherweise geklärt werden.

Projektziele sollte man rechtzeitig revidieren, wenn sie als nicht erreichbar scheinen

Wichtige Hinweise/Fragen zur Entwicklung der Sprachmaterialien:

In welcher Form wird das Sprachmaterial zuerst vorbereitet (Arbeiten wir hier mit Word-Dokumenten oder Front Page oder?) und dann veröffentlicht?

Wie weit werden das Sprachmaterial Finnisch / Dänisch in Form und Aufmachung gleich sein?

Wie wird der Pilotkurs vor und nach dem Auslandsaufenthalt organisiert?

Es wäre gut, wenn die Internetseite möglichst bald mehr als die Adresse hätte.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Mária Kostelníková

Comenius Universität, Bratislava